

GRBAVICA - Sarajevo, mon amour

Langspielfilm, Bosnien, 2006

Bosnischer Originaltitel : Grbavica

Regie : Jasmila Zbanic

Darsteller : Mirjana Karanovic, Luna Mijovic, Kenan Catic

Produktion : Deblokada, Sarajevo et coop99, Vienne

Vertrieb : trigon-film

Bosnische Originalversion mit deutschen Untertiteln

Länge : 90 Minuten

Auszeichnungen : Goldener Bär an den Internationalen Filmfestspielen von Berlin

Themen

Geschichte: Der Krieg in Bosnien; das Abkommen von Dayton; Vergewaltigungen und Kriegsverbrechen.

Geografie: Das Bosnien von heute. Die Spaltung des Landes in die Republik Srpska und die Föderation Bosnien-Herzegowina.

Staatsbürgerkunde: Der Weg vom Kommunismus zur Demokratie; ist eine Versöhnung zwischen Serben und Muslims realistisch? Die Auswirkungen eines Konfliktes auf die Zivilbevölkerung.

Wirtschaft: Der schwierige Wiederaufbau der Länder Ex-Jugoslawiens.

Medienerziehung: Die beiden Filme «Sarajevo, mon amour» und «Hiroshima, mon amour» (Alain Resnais) miteinander vergleichen.

Zielpublikum :

 13-16 Jahre

 17 Jahre und älter

Inhalt

Sarajevo heute: Esma zieht ihre zwölfjährige Tochter Sara allein gross. Sie leben im Stadtviertel Grbavica, wo einst die serbischen Milizen die Zivilbevölkerung während des Krieges misshandelt hat.

Weil Sara mit ihrer Schulklasse auf eine Reise gehen möchte, nimmt Esma einen Job als Kellnerin in einem verrufenen Nachtclub an.

Die heranwachsende Tochter ist gleichzeitig rebellisch und der Mutter sehr nahe. Sie ist überzeugt, dass ihr Vater, den sie nie gekannt hat, als Held im Krieg gefallen ist. Allein dieser Gedanke vermag ihre Verunsicherung etwas zu lindern. Sie freundet sich mit Samir an, einem gleichaltrigen Jungen, dessen Vater von den Tschetniks getötet wurde.

Esma ist eine starke Frau und versucht den schwierigen Alltag zu meistern: Etwas Geld zu verdienen, Essen für ihre Tochter aufzutreiben... aber rasch wird klar, dass sie ein belastendes Geheimnis mit sich herumträgt. Wenn sich Menschen im Bus zufällig berühren, laute Stimmen ertönen, ein Fischer eine Forelle tötet dann verwandelt sich Esmas Gesicht in das einer Gejagten. Die Schulleitung kündigt an, dass die Reise für diejenigen SchülerInnen kostenlos sei, welche eine Bescheinigung beibringen können, dass ihr Vater im Kampf gefallen ist. Sara begreift nicht, weshalb ihre Mutter versucht, diese Aufforderung zu um-



gehen. Sie möchte deshalb mehr über ihren Vater erfahren, aber Esma weicht mit ihren Antworten immer mehr aus...

Kommentar

«Sarajevo, mon amour (Grbavica)» ist der erste Spielfilm einer jungen Regisseurin, die in Sarajevo geboren wurde, Jasmila Zbanic, und wurde an der Berlinale 2006 mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet. Das Verarbeiten der Eindrücke des Krieges und dessen grausamen Folgen der FilmemacherInnen aus Ex-Jugoslawien in Bezug auf den Krieg steht erst am Anfang; der Film beschreibt mit subtilen Mitteln den Zustand einer traumatisierten Gesellschaft.

Mit der hervorragenden schauspielerischen Leistung der beiden Hauptdarstellerinnen (Mijana Karanovic, Lieblingsschauspielerin von Emir Kusturica und die junge Luna Mijovic), gelingt es der Regisseurin, in erster Linie die Geschichte einer Liebe zwischen einer alleinstehenden Mutter und ihrer überaus sensiblen Tochter näher zu bringen. Die Situation erscheint alltäglich: Momente grosser Verbundenheit wechseln sich ab mit Auseinandersetzungen. Aber Ausweichen, Schweigen, Unbehagen, heftige Reaktionen zeigen Brüche in der Beziehung.

Der Alltag der meisten Personen im Film scheint belastet zu sein durch schreckliche Erlebnisse aus der Vergangenheit. Pelda zum Beispiel, der im Nachtclub arbeitet, versteckt hinter seiner eindrücklichen Fassade als Leibwächter auch zerbrechliche Elemente. Auch er hat Trauer erlebt und sucht immer noch nach der Leiche seines Vaters. Aus diesen Gründen ist er für Esma der einzige Mann, mit dem sie verkehren möchte. Auch dann, wenn sie weiss, dass Pelda vor allem das schnelle Geld machen und sich ins Ausland absetzen will.



Die Gewalttätigkeit des Krieges wird nur angedeutet, man spürt aber, dass sie unablässig in den Köpfen der Menschen vorhanden ist und sie jederzeit wieder einholen kann. Die einen wollen einfach vergessen und das Land verlassen, andere – so wie Esma – sind überzeugt, dass sie für immer mit dieser Last leben müssen.

Das schneebedeckte Sarajevo ist ebenso eine wichtige Figur. Mit seinen allgegenwärtigen Ruinen der vom Krieg betroffenen Quartiere, trostlosen Vorstädten, wieder aufgebauten Moscheen, ist die Stadt alles andere als anziehend. Die Lebensfreude scheint sich auf die Einkaufszentren zu beschränken, die Diskotheken mit ohrenbetäubender Musik und

die Kunsteisbahn (die olympischen Winterspiele von 1984 in Sarajevo bleiben unvergessen).

Die Szenerie ist düster: Überall herrscht Armut, ausser bei den mafiaähnlichen Banden, die mit Handel aller Art ihr Geld machen. Die Psyche der Menschen gestört, die Gewalt in zwischenmenschlichen Kontakten ist allgegenwärtig. Ein total pessimistisches Bild also? Glücklicherweise gibt es auch Hoffnung. Esmas Energie, die Zärtlichkeit im Umgang mit ihrer Tochter, die Solidarität ihrer Freunde, die Liebe der Menschen zu ihrer Stadt... dies alles macht Sarajevo trotz allem zu einer Stadt mit Zukunft. Die Begeisterung der SchülerInnen am Schluss des Films unterstreicht dies; auf ihrer Reise singen sie im Chor das Lied «Sarajevo, mon amour».

Die Filmemacherin hat keinen politischen Film gemacht, indem sie die Peiniger thematisiert oder die Serben, die kaum erwähnt werden, verteufelt. Tatsache ist, dass der Film in Belgrad schlecht aufgenommen wurde, aber dies ist eher Beweis dafür, dass die Spannungen zwischen den verschiedenen Bevölke-

rungsgruppen noch vorhanden sind. Jasmila Zbanic bemüht sich vielmehr, die Spuren zu beschreiben, welche der Konflikt bei den Opfern zurückgelassen hat. Auch wenn der Film etwas gar belehrend wirkt, vermag er zu bewegen ohne übermässiges Pathos und mit ausgezeichneten DarstellerInnen.

Lernziele

- Sich die materiellen und psychischen Zerstörungen durch den Krieg bewusst machen.
- Die aktuelle Situation in einem Land des ehemaligen Jugoslawien kennen lernen.

Didaktische Impulse

- Den Titel der Originalversion des Films (Grbavica) erklären. Das Quartier Grbavica mit Hilfe der interaktiven Karte (siehe Link) ausfindig machen. <http://navigator.ba/maps/sarajevo/dispmap.php> Herausfinden, welche Bedeutung das Quartier während der Belagerung hatte.
- Alle Anzeichen im Film, die auf das tragische Ende hindeuten, auflisten.
- Die Szenen aufzählen, in denen die materiellen Probleme der EinwohnerInnen von Sarajevo gezeigt werden.
- Die UNO-Resolution von 1996 analysieren, die sich auf die Vergewaltigungen und Misshandlungen von Frauen in den umkämpften Gebieten von Ex-Jugoslawien bezieht. http://www.unhcr.ch/Huridocda/Huridoca.nsf/0/07b643696b04ee478025666d005928db?Opendocument_/französisch
- Die Website von Amnesty International über Vergewaltigung als Kriegswaffe erforschen. <http://www.amnesty.ch/de/youth>
- Anhand der Photos von Sarajevo aus dem Jahr 2004 den Alltag der Menschen dort besser verstehen.
<http://www.photographie.com/?pubid=102676>

Weitere Informationen

- «Leila - ein bosnisches Mädchen», Alexandra Cavellius, Ullstein Verlag Berlin (Leila, heute 24 Jahre alt, überlebte einen Alptraum: zwei Jahre Vergewaltigungslager in Bosnien. Jetzt erzählt sie ihre Geschichte.)
- «Ich bin ein Mädchen aus Sarajevo», Zlata Filipovic, Gustav Lübbe Verlag (Tagebuch der kleinen Zlata Filipovic über die Jahre des hinterhältigen Krieges in Sarajevo)
- «Ich flehte um meinen Tod » - Verbrechen an Frauen in Bosnien-Herzegowina - Erstes Buch, zu bestellen direkt bei: CID Obala Kulina bana 24, 71000 Sarajevo, Bosnien Tel. 0038-733-210-301
- «Der Kampf um Sarajevo: Verurteilt zum Sieg», Kerim Lucarevic, (Titel des Originals: Kerim Luca-
revic -Bitka za Sarajevo), zu bestellen direkt bei: Verlag TZU, Sarajevo, Herr Jusuf Celic, Tel.:
0038-733-217-260
- «Sarajevo und danach. Sechs Jahre Reporter im ehemaligen Jugoslawien», Erich Rathfelder, C.H.
Beck Verlag (Aussagen von Betroffenen)

Links

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bosnienkrieg> (Artikel über den Bosnienkrieg 1992-1995)

www.rusto.de/bkrieg.html (Bosnienkrieg)

www.rusto.de/ballg.html (Staatsgebiet, Einwohner, Geschichte)

www.stern.de/politik/ausland/Bosnien-Ohne-Wahrheit/540881.html (Artikel zu den Vergewaltigungen:
<Ohne die Wahrheit leben sie besser>)

Etienne Steiner, Lehrer am Auguste-Piccard-Gymnasium, Lausanne, im November 2006. Übersetzung
Peter Meier-Apolloni